

LESERBRIEF

■ Korridor für ein zukünftiges Personentransportmittel in Wettingen

Viel ist schon über sie geschrieben worden, und sie erhitzt die Gemüter: die Limmattalbahn. Verschiedene Interessengruppen haben sich beidseits der Limmat gebildet, alle mit dem Ziel, die Limmattalbahn zu verhindern oder mindestens infrage zu stellen. Der Begriff «Bahn» ist irreführend. Der Begriff «Tram» für die Limmattalbahn sollte sich endlich durchsetzen. Leider hat es die Presse noch nicht geschafft, Klarheit im gesamten Planungsprozess zu schaffen, im Gegenteil. Es sind nicht die Gemeinden, welche die Limmattalbahn planen, sondern der Kanton. Zudem sollte der Zeithorizont ins korrekte Licht gerückt werden. Ziel ist es, in naher Zukunft einen Korridor für ein öffentliches Verkehrsmittel planerisch zu sichern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden. Bezüglich der Realisierung sind keine konkreten Zeitpläne vorhanden. Der Korridor schafft die Voraussetzung, in zwanzig bis dreissig Jahren über die bauliche Umsetzung eines Verkehrsmittels zu diskutieren. Ob es dann ein Tram, selbstfahrende Busse oder ein anderes Gefährt sein wird, wissen wir heute noch nicht. Wir sind es aber der kommenden Generation schuldig, weit in die Zukunft - und damit sind nicht nur fünf Jahre gemeint - zu denken, damit wir dem Verkehr und dem Personentransport Möglichkeiten bieten, sich zu entwickeln.

MARKUS ZOLLER, VIZEPRÄSIDENT
DIE MITTE CVP WETTINGEN

FISLISBACH

Kinderartikelbörse

Die Freiwilligen der Frauen- und Müttermgemeinschaft Fislisbach freuen sich, ihre Frühlingbörse wieder in gewohntem Rahmen durchführen zu können. Die Ware wird in Kommission gegeben, und die Einnahmen können nach dem Verkaufstag abgeholt werden. Die Auswahl an gut erhaltenen, saisonalen Kinderkleidern, -schuhen, Spielzeugen und Sportartikeln ist gross. Die Organisatorinnen weisen darauf hin, dass sich die Annahme- und Verkaufszeiten sowie die Räumlichkeiten geändert haben: Die

WETTINGEN: Ehrungen an der Aargauer Sport-Gala im Tägi

Abendgarderobe statt Sporttenü

Fabienne Kocher aus Stilli ist die Aargauer Sportlerin des Jahres 2021. Platz drei sicherte sich der Wettinger Beachsoccer-Spieler Noel Ott.

ANNA KÄTHI FITZE

Normalerweise rennen sie durch den Wald, duellieren sich in der Halle, springen oder schwimmen durchs Chlorwasser. Am vergangenen Freitagabend tauschten die Aargauer Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ihr Sporttenü gegen Abendgarderobe: Bei der traditionellen Sport-Gala werden die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler des Kantons Aargau ausgezeichnet. Rund 300 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil, die erstmals im Tägi in Wettingen durchgeführt wurde. Durch den Abend führte Moderator Marco Canonica, der spontan für den erkrankten Jann Billeter einsprang.

Kurz nach 22 Uhr kam der grosse Moment: Die Parkour-Crew Nurf aus Aarau brachte ein goldenes Couvert mit dem Namen der Siegerin auf die Bühne. Sportminister Alex Hürzeler öffnete es und präsentierte das Ergebnis - Judoka Fabienne Kocher aus Stilli ist Aargauer Sportlerin des Jahres 2021. «Als zugezogene Zürcherin diesen Titel zu gewinnen, ist etwas ganz Besonderes», freute sich Kocher. Allein schon die Nominierung sei «genial» gewesen. Sie erhielt 25,38 Prozent aller Stimmen des Publikumsvotings.

Viele Verletzungen

Kocher hatte in ihrer Karriere mit vielen Verletzungen, darunter zwei Kreuzbandrissen, zu kämpfen. Das vergangene Jahr war jedoch ihr bisher erfolgreichstes: Sie gewann in ihrer Gewichtsklasse WM-Bronze. An den Olympischen Spielen verpasste sie als Fünfte knapp die Medaillenränge. So gut war noch nie eine Schweizer Judokämpferin bei Olympia.

Auf dem zweiten Platz landete Nora Meister. Die Para-Schwimmerin aus Lenzburg gewinnt nicht nur an internationalen Wettkämpfen Medaillen,



Strahlende Siegerin: Judoka Fabienne Kocher aus Stilli ist Aargauer Sportlerin des Jahres 2021

BILD: ZVG | ALEXANDER WAGNER

sie stellte im letzten Jahr auch einen neuen Weltrekord über 400 Meter Freistil auf und gewann an den Paralympics in Tokio in derselben Disziplin die Bronzemedaille.

Ein Heimspiel hatte Beachsoccer-Spieler Noel Ott aus Wettingen. Er gewann mit seinem Team Bronze an den Weltmeisterschaften und wurde als wertvollster Spieler des Turniers ausgezeichnet. Auf den weiteren Rängen klassierten sich OL-Läufer Matthias Kyburz als Vierter, Wasserspringerin Michelle Heimberg aus Fislisbach (5.) und die Curlerinnen des CC Aarau um Silvana Tirinzoni (6.).

An der Sport-Gala wurden aber auch zwei Sportlerinnen geehrt, die Aussergewöhnliches geleistet haben.

Ruderin Olivia Roth wurde als Newcomerin des Jahres 2021 ausgezeichnet. Roth trainiert in Zürich und muss deshalb in aller Herrgottsfrühe aufstehen, um noch vor der Schule auf dem Zürichsee trainieren zu können - dann verkehren auch keine Kursschiffe.

Suter-Erath und Roth geehrt

Der «Special Award Leistungssport», der für besonderen Verdienste an Athleten, Betreuer oder Trainer verliehen wird, ging dieses Jahr an Para-Badmintonspielerin Karin Suter-Erath aus Wettingen. Sie trat letztes Jahr nach den Paralympics vom aktiven Spitzensport zurück und ist nun Trainerin des Nationalkaders. Weil sie an diesem Abend in Spanien ihren ersten

Einsatz als Trainerin hatte, konnte sie nicht an der Verleihung teilnehmen.

Im Gespräch mit Marco Canonica gaben auch vier der insgesamt sechs Aargauer Vertreterinnen und Vertreter der Olympischen Winterspiele Auskunft über ihre Erfahrungen in Peking: Lena-Marie Lutz (Eishockey), Berenice Wicki (Snowboard Halfpipe) sowie die beiden Bob-Sportler Sandro Michel und Melanie Hasler.

Für Unterhaltung sorgten neben «Nurf» auch Kabarettist Flurin Caviezel und die «Thunderbird Generation» als Sieger des School Dance Awards. Sportminister Hürzeler stellte fest: «Der Aargauer Sport stand trotz zwei Jahren Corona zum Glück nicht still.»